



L | P | R

Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen

69. Ausgabe | Februar 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Infos aus dem Vorstand

- 1.1 Aufnahme neuer Mitglieder
- 1.2 LPR nimmt Schutz von Kinderrechten ins Leitbild auf
- 1.3 Neue Förderrichtlinie wird im Mai veröffentlicht
- 1.4 LPR-Mitgliederversammlung 2017

2. Infos aus der Geschäftsstelle

- 2.1 Lokale Service- und Beratungsstellen gegen islamistische Radikalisierung, Demokratie- und Islamfeindlichkeit
- 2.2 Gutachten zur entwicklungsorientierten Prävention von Rechtsextremismus
- 2.3 10 Jahre wissenschaftlich fundierte Weiterbildung zur „Beccaria Fachkraft Kriminalprävention“ des LPR Niedersachsen

3. Rückblick auf Veranstaltungen

- 3.1 15. Treffen der kommunalen Präventionsräte im Nordwesten
- 3.2 16. Regionaltreffen der Präventionsräte im Weserbergland
- 3.3 Tagungsreihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“
- 3.4 Tagungsdokumentation: „Nachhaltige Finanzierungsstrategien für die kommunale Prävention“
- 3.5 Tagungsdokumentation: „Schwer erreichbare Eltern oder schwer erreichbare Angebote? Wie wir Zugänge verhindern und erleichtern können.“
- 3.6 6. Beccaria-Modul in Bad-Nenndorf

4. Ausblick auf Veranstaltungen

- 4.1 Jahrestagung Landesdemokratiezentrum 2018
- 4.2 23. Deutscher Präventionstag 2018 in Dresden
- 4.3 Save the date: Gewaltprävention und Sport im kommunalen Kontext

5. Wettbewerbe & Förderungen

- 5.1 Neue Fördermöglichkeiten für entwicklungsorientierte Präventionsmaßnahmen
- 5.2 EU-Finanzierung für den Schutz des öffentlichen Raums

6. Auszeichnungen

- 6.1 Beccarianer erhalten das Zertifikat „Fachkraft für Kriminalprävention“

7. Veröffentlichungen & Websites

- 7.1 Zur Entwicklung der Gewalt in Deutschland. Schwerpunkte: Jugendliche und Flüchtlinge
- 7.2 Positionspapier „Sicherheit und Ordnung in der Stadt“
- 7.3 Kosten häuslicher Gewalt in Deutschland
- 7.4 Polizei informiert mit Erklärvideos zum Thema Opferrechte

Redaktion:

Christine Meyser

Tel.: 0511/120 8704

christine.meyser@mj.niedersachsen.de

1. Infos aus dem Vorstand

1.1 Aufnahme neuer Mitglieder

Am 19. Oktober 2017 wurde der [Präventionsrat der Stadt Visselhövede](#) durch Beschluss des Vorstandes in den LPR Niedersachsen aufgenommen.

Kontakt:

Heiko Grünhagen

Tel.: 04262/30 11 13

praeventionsrat@visselhoevede.de

1.2 LPR nimmt Schutz von Kinderrechten ins Leitbild auf

Die in der UN-Kinderrechtskonvention niedergeschriebenen Kinderrechte sollen auch bei der Bewertung von Themen der (Kriminal-)prävention sowie bei der Entwicklung von Präventionsmaßnahmen Berücksichtigung finden.

Aus diesem Grund hat der LPR-Vorstand am 07. Dezember 2017 beschlossen, den Satz „**Wir fühlen uns den Rechten von Kindern und Jugendlichen besonders verpflichtet.**“ in das [Leitbild des LPR](#) aufzunehmen.

1.3 Neue Förderrichtlinie wird im Mai veröffentlicht

Seit 2002 gewährt der Landespräventionsrat Niedersachsen im Rahmen seines Förderprogramms Zuwendungen für kriminalpräventive Projekte und Maßnahmen auf kommunaler Ebene.

In der Vorstandssitzung vom 07. Dezember 2017 wurde über die zukünftige Ausrichtung des LPR-Förderprogramms diskutiert und eine neue Richtlinie beschlossen. Diese soll im Mai auf der [LPR-Webseite](#) veröffentlicht werden.

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel.: 0511/120 8727

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

Christiane Klages

Tel.: 0511/120 8703

christiane.klages@mj.niedersachsen.de

1.4 LPR-Mitgliederversammlung 2017

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 07. Dezember 2017 unter dem Motto „**Prävention in bewegten Zeiten - Was bewegt die Prävention?**“ im Torhaus am Aegi statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand diesmal ein Präventionscafé, das die Mitglieder zum Diskutieren und Netzwerken einlud.

Nach der Begrüßung durch die LPR-Vorsitzende Prof. Dr. Ute Haas wurde an insgesamt acht Thementischen zu den Fragestellungen diskutiert: „**Was bewegt uns?**“ und „**Was wollen wir als LPR bewegen?**“

Die Themen wurden durch die Geschäftsstelle und den Vorstand eingebracht. Darüber hinaus konnten die Mitglieder eigene Themen mitbringen und damit zur Diskussion anregen.

In der im Anschluss stattfindenden Vorstandssitzung wurden bereits erste Ergebnisse aufgegriffen und diskutiert. Aus den Ergebnissen möchten die Geschäftsstelle und der Vorstand wichtige Impulse für die Arbeit im kommenden Jahr ziehen.

Kontakt:

Susanne Wolter

Tel.: 0511/120 8725

susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

Christiane Klages

Tel.: 0511/120 8703

christiane.klages@mj.niedersachsen.de

Christine Meyser

Tel.: 0511/120 8704

christine.meyser@mj.niedersachsen.de

2. Infos aus der Geschäftsstelle

2.1 Lokale Service- und Beratungsstellen gegen islamistische Radikalisierung, Demokratie- und Islamfeindlichkeit

Im Flächenland Niedersachsen können durch Zentralstrukturen nicht alle mit islamistischer Radikalisierung und Islamfeindlichkeit einhergehenden und sich häufig lokal ausformenden Problemstellungen ausreichend beantwortet werden. Eine flexiblere und den Bedarfen vor Ort angepasste präventive Struktur und Strategie des Umgangs mit islamistischer Radikalisierung, Islam- und Demokratiefeindlichkeit gilt es daher lokal bzw. regional zu ermöglichen, indem sozialräumlich agierende Strukturen gestärkt oder geschaffen werden.

In diesem Zusammenhang wurden in 2017 zwei durch das [Bundesprogramm „Demokratie leben!“](#) und das Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen ([LDZ](#)) geförderte lokale „Beratungs- und Servicestellen gegen islamistische Radikalisierung, Demokratie- und Islamfeindlichkeit“ in Hildesheim und Osnabrück geschaffen. Diese lokalen Beratungs- und Servicestellen bieten dabei ein dringend benötigtes niedrighschwelliges und den lokalen Bedarfen vor Ort angepasstes Angebot. Sie leisten sowohl Vernetzung und Koordinierung von mit dem Themenfeld befassten Akteuren und Institutionen als auch Sensibilisierung, Information und Stärkung der Handlungsfähigkeit möglicherweise betroffener Sozialraumakteure und eine laufende Evaluation und Evaluationsunterstützung von lokalen präventiven Maßnahmen im Phänomenbereich.

Zusätzlich wurde die Arbeitsstelle Rassismus, Fundamentalismus, Gewalt der Universität Oldenburg ([ARFG](#)) mit einer Bestandserhebung und Bedarfsanalyse von lokalen Maßnahmen und Vernetzungen im Bereich der Prävention islamistischer Radikalisierung und Islamfeindlichkeit in verschiedenen Regionen Niedersachsens beauftragt, um geeignete und von Bedarf geprägte neue Standorte lokaler Beratungs- und Servicestellen zu identifizieren und die Einrichtung dieser Stellen vorzubereiten.

Weitere Informationen und Ansprechpartner zur Service- und Beratungsstelle gegen Radikalisierung und Demokratiefeindlichkeit Hildesheim (**RADIUS**) finden Sie auf folgender Webseite: <http://www.caritas-hildesheim.de/radius>.

Zur Koordinationsstelle gegen Radikalisierung und Islam- und Demokratiefeindlichkeit in Osnabrück (**PRÄSENZ**) gelangen Sie hier: <http://www.dw-osl.de/aktuelles/artikel/artikel/praeventionsnetzwerk-praesenz-gegen-radikalisierung-und-islam-und-demokratiefeindlichkeit-d.html>.

Kontakt:

Dr. Menno Preuschaft

Tel.: 0511/120 8714

menno.preuschaft@mj.niedersachsen.de

Toni Klingbiel

Tel.: 0511/120 8709

toniuwe.klingbiel@mj.niedersachsen.de

2.2 Gutachten zur entwicklungsorientierten Prävention von Rechtsextremismus

Im Rahmen eines Wissenschafts-Praxis-Dialogs zwischen dem Landespräventionsrat und der Universität Jena hat **Professor Dr. Andreas Beelmann** ein Gutachten über „Grundlagen einer entwicklungsorientierten Prävention des Rechtsextremismus“ vorgelegt. Er skizziert darin den aktuellen Kenntnisstand in diesem Themenfeld. Beelmann ist Entwicklungspsychologe und Direktor des Zentrums für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration in Jena ([KomRex](#)).

Das Gutachten dient dazu, Forschungsergebnisse für die Praxis nutzbar zu machen. Beelmann liefert hier Basisinformationen über Prävention. Er erörtert Grundlagen, Theorien, Ursachen und Präventionsansätze. Er widmet sich Faktoren, die zur Entwicklung von Radikalisierung führen können (Risikofaktoren) und solchen, die Personen von Radikalisierung und Extremismus abhalten können (Schutzfaktoren). Er stellt Konzepte der entwicklungsorientierten Prävention vor, die auf die Beeinflussung und Veränderung menschlicher Entwicklungsprozesse ausgerichtet sind. Diese Maßnahmen versuchen, abweichende oder pathologische Verläufe zu verhindern oder abzuschwächen.

Beelmann gibt Hinweise zur Planung und Umsetzung von evidenzbasierten Präventionsansätzen im Bereich Rechtsextremismus und Radikalisierung und nimmt dabei auch phänomen-übergreifende Ansätze in den Blick. Abschließend gibt er sechs konkrete Handlungsempfehlungen für Präventionsmaßnahmen, die alle bereits im Kinder- und Jugendbereich ansetzen. Sie zielen auf positive Erfahrung von sozialer Diversität, Stärkung sozialer, emotionaler und kognitiver Kompetenzen, Förderung identitätsstiftender Maßnahmen, Abbau von Vorurteilsstrukturen durch Kontaktmaßnahmen, politische und kulturelle Bildung sowie erweiterte Maßnahmen in der Jugendarbeit.

Das Gutachten ist auf der [LPR-Webseite](#) als Download verfügbar.

Kontakt:

Kirsten Minder

Tel.: 0511/120 8721

kirsten.minder@mj.niedersachsen.de

2.3 10 Jahre wissenschaftlich fundierte Weiterbildung zur „Beccaria Fachkraft Kriminalprävention“ des LPR Niedersachsen

Das Beccaria Qualifizierungsprogramm wurde 2008 erstmals vom LPR angeboten und besteht damit seit 10 Jahren. Es feiert in diesem Jahr Jubiläum.

Am kommenden Freitag, den 9. Februar, startet das Beccaria Qualifizierungsprogramm 2018. Mit 25 Teilnehmenden ist die modulare Weiterbildung ausgebucht. Die Hälfte der Besucherinnen und Besucher kommt aus Niedersachsen, die andere Hälfte aus anderen Bundesländern.

Informationen zum Qualifizierungsprogramm finden Sie unter <http://www.beccaria-qualifizierungsprogramm.de/>.

Kontakt:

Dr. Anja Meyer

Tel.: 0511/120 8726

anja.meyer@mj.niedersachsen.de

3. Rückblick auf Veranstaltungen

3.1 15. Treffen der kommunalen Präventionsräte im Nordwesten

Am 03. November 2017 trafen sich 20 Vertreterinnen und Vertreter der Präventionsräte im Nordwesten in den Geschäftsräumen des Präventionsrates Oldenburg. Das nunmehr 15. Treffen wurde genutzt, um eine Zukunftswerkstatt unter Moderation des Landespräventionsrates durchzuführen.

Zunächst führte Melanie Blinzler vom Präventionsrat Oldenburg in die Veranstaltung ein und gab einen Überblick über die Entwicklungen des Netzwerks [PrimA](#) (Prävention im Nordwesten).

Anschließend widmeten sich die Teilnehmenden folgenden Fragen: Welche Unterstützung braucht die Prävention durch die (Kommunal-)Politik? Was braucht wiederum die Politik und wie können wir das liefern? Wie kann eine Kommunikationsstrategie aussehen? Wie kann der LPR uns auf Landesebene unterstützen?

Nach einem gemeinsamen Mittagessen setzten die Teilnehmenden sich damit auseinander, wie das Netzwerk bei der Erreichung gemeinsamer Ziele unterstützen kann, unter welchen Netzwerkstrukturen die Präventionsräte im Nordwesten in Zukunft zusammenarbeiten wollen und welche Instrumente dabei gewinnbringend genutzt werden können.

Die Präventionsräte im Nordwesten treffen sich seit 2010 regelmäßig zweimal im Jahr, um sich über aktuelle Präventionsthemen und -aktivitäten auszutauschen. Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, neben dem fachlichen Austausch auch gemeinsame Aktivitäten für die Prävention zu realisieren. In den letzten Jahren wurden bereits zwei gemeinsame Kampagnen durchgeführt.

Das 16. Treffen der kommunalen Präventionsräte im Nordwesten findet am 07. März 2018 in Ganderkesee statt.

Kontakt:

Melanie Blinzler
Präventionsrat Oldenburg
Tel.: 0441/235 3611
praeventionsrat@stadt-oldenburg.de

Christine Meyser
LPR/Kommunale Prävention
Tel.: 0511/120-8704
christine.meyser@mj.niedersachsen.de

3.2 16. Regionaltreffen der Präventionsräte im Weserbergland

Am 29. November 2017 trafen sich 20 Vertreterinnen und Vertreter der Präventionsräte aus dem Weserbergland in den Tagungsräumen der Deister-Weser-Klinik in Bad Münster. Die Gremien aus Bad Pyrmont, Hildesheim, Hameln und Bad Münster kommen einmal im Jahr zusammen, um sich über aktuelle Präventionsthemen und -aktivitäten auszutauschen.

Zu dem Treffen wird regelmäßig auch der Landespräventionsrat eingeladen, der über aktuelle Entwicklungen auf Landesebene berichtet und das Treffen nutzt, um Anregungen aus der Praxis aufzugreifen und in die tägliche Arbeit der LPR-Geschäftsstelle einfließen zu lassen.

Nach einem gegenseitigen Erfahrungsaustausch und spannenden Diskussionen gaben Bürgermeister Hartmut Büttner und Jan Kiemele, Kaufm. Direktor der Deister-Weser-Klinik, Einblicke in den Gesundheitsstandort Bad Münster.

Das Netzwerktreffen wird im kommenden Jahr in Hameln fortgeführt.

Kontakt:

Malihe Papastefanou
Sozialraum AG Bad Münster
Tel.: 05042/5270360
info@sozialraumag-badmuender.de

Christine Meyser
LPR/Kommunale Prävention
Tel.: 0511/120 8704
christine.meyser@mj.niedersachsen.de

3.3 Tagungsreihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“

Am 08. November 2017 fand die 15. Fachtagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“ in Hannover statt. Unter der Überschrift „**Neue Wege?! 15 Jahre Landesaktionsplan zur Bekämpfung häuslicher Gewalt in Paarbeziehungen**“ informierten elf Referentinnen und Referenten in fünf Workshops und zwei Vorträgen.

Die jährlich stattfindende Tagungsreihe wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung ([MS](#)), dem Niedersächsischen Justizministerium ([MJ](#)), dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport ([MI](#)), dem Niedersächsischen Kultusministerium ([MK](#)) und dem Landespräventionsrat Niedersachsen veranstaltet.

Weitere Informationen, Workshopergebnisse und Fachvorträge finden Sie auf der [LPR-Webseite](#).

Kontakt:

Christiane Klages
Tel.: 0511/120 8703
christiane.klages@mj.niedersachsen.de

3.4 Tagungsdokumentation: „Nachhaltige Finanzierungsstrategien für die kommunale Prävention“

Kommunale Präventionsgremien sehen sich vielen Herausforderungen bei der nachhaltigen Sicherung ihrer Arbeit gegenüber. Dies betrifft vor allem die Ausstattung mit zeitlichen Ressourcen für die Koordination oder Geschäftsführung der Gremien und die Ausstattung mit einem Budget für die langfristige Verankerung von präventiven Maßnahmen und Programmen. Im Unterschied zu den klassischen „Fundraising“-Seminaren haben wir uns bei dieser Veranstaltung vor allem mit der Verteilung kommunaler Gelder und der Kooperation mit anderen Regelinstitutionen wie Schule beschäftigt.

Der Workshop wurde in Kooperation von „[PaC - Prävention als Chance](#)“ (LKA Niedersachsen und Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover/Landesunfallkasse Niedersachsen) und dem [Landespräventionsrat Niedersachsen](#) veranstaltet.

Die Präsentationen und Workshop-Ergebnisse sind [hier](#) eingestellt.

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel. 0511/120 8727

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

3.5 Tagungsdokumentation: „Schwer erreichbare Eltern oder schwer erreichbare Angebote? Wie wir Zugänge verhindern und erleichtern können.“

Eltern sind eine wichtige Zielgruppe für präventive Angebote in allen Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen. Diejenigen Eltern, für die ein besonders hoher Bedarf an präventiver Unterstützung angenommen wird, gelten oftmals als besonders schwer erreichbar. Die Fachtagung sollte dazu beitragen, Barrieren bei der Erreichbarkeit von Eltern besser zu analysieren. Gelungene Beispiele für verbesserte Zugänge zu als schwer erreichbar geltenden Gruppen wurden vorgestellt und diskutiert.

Die Fachtagung wurde im Dezember 2017 in Kooperation der Region Hannover, der Stadt Oldenburg, der Landeskoordinierungsstelle für die Bundesinitiative Frühe Hilfen (Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie) und dem Landespräventionsrat durchgeführt. Die Präsentationen und Workshop-Ergebnisse sind auf der [LPR-Webseite](#) eingestellt.

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel. 0511/120 8727

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

3.6 6. Beccaria-Modul in Bad-Nenndorf

Seit 2017 wird das Beccaria-Qualifizierungsprogramm um ein weiteres, jährlich wechselndes Modul ergänzt. Am 26.-27. Januar 2018 widmete sich das 6. Beccaria Modul den Schwerpunktthemen **"Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Kriminalprävention"** sowie **"Gut sein – besser werden! Evaluation in der (Kriminal-) Prävention"**.

Insgesamt besuchten 40 sogenannte Beccarianer (Teilnehmende des Qualifizierungsprogramms) die Fortbildung. Zielgruppe des „optionalen Moduls“ sind Beccarianer, die das Qualifizierungsprogramm in den vergangenen Jahren (2008-2017) absolviert haben. Neben fachlichen Input und Austausch fungiert das Angebot auch als Alumni-Netzwerk. Die ehemaligen Beccarianer bleiben in Kontakt und treffen andere Ehemalige.

Kontakt:

Dr. Anja Meyer

Tel.: 0511/120 8726

anja.meyer@mj.niedersachsen.de

4. Ausblick auf Veranstaltungen

4.1 Jahrestagung Landesdemokratiezentrum 2018

Unter dem Titel: „**Perspektiven von (Rechts)-Extremismusprävention und Demokratieförderung**“ richtet der Landespräventionsrat am **12. und 13. April 2018** in Hannover eine Fachtagung für staatliche und nicht-staatliche Präventionskräfte aus. Thematische Schwerpunkte sind entwicklungsorientierte Prävention sowie soziale und gesellschaftliche Kontextfaktoren.

Die Tagung findet in Hannover statt. Sie dient der Vernetzung, dem Fachgespräch und der Fachinformation im Rahmen eines Forschungs-Praxis-Dialogs. Das Programm beinhaltet Referate, Workshops, einen Projekt Walk, ein Netzwerk-Dating und diverse Fachforen. Fachkräfte der Prävention von Rechtsextremismus und Demokratieförderung können sich über landesweite Beratungsangebote, Fördermöglichkeiten, innovative Präventionskonzepte und neueste Forschungsergebnisse informieren, eigene Projekte bekannt machen, aktuelle Themen der Extremismus-Prävention diskutieren und Teil des Netzwerks für Demokratie und Prävention in Niedersachsen werden. Programm und Anmeldung werden ab 1. März bekannt gegeben unter: www.ldz-niedersachsen.de

Kontakt:

Kirsten Minder

Tel.: 0511/120 8721

kirsten.minder@mj.niedersachsen.de

4.2 23. Deutscher Präventionstag 2018 in Dresden

Der 23. Deutsche Präventionstag ([DPT](#)) findet am **11. und 12. Juni 2018** unter dem Schwerpunktthema „**Gewalt und Radikalität - Aktuelle Herausforderungen für die Prävention**“ in der Landeshauptstadt Dresden statt.

Neben zahlreichen aktuellen Themen aus dem gesamten Arbeitsfeld der (Kriminal-) Prävention wird sich der Jahreskongress im Schwerpunkt mit den Themen Extremismus, Radikalisierung sowie politisch motivierte Gewalt und Hasskriminalität beschäftigen.

Das Schwerpunktthema soll neben aktueller wissenschaftlicher Betrachtung auch durch evidente Praxis und innovative Ansätze beleuchtet werden.

Das Veranstaltungsprogramm erscheint im Frühjahr 2018. Es kann bereits [online](#) vorbestellt werden.

Kontakt:

DPT - Deutscher Präventionstag

Tel.: 0511/235 49 49

dpt@praeventionstag.de

4.3 Save the date: Gewaltprävention und Sport im kommunalen Kontext

Am 19. September 2018 findet zum Thema „Gewaltprävention und Sport im kommunalen Kontext“ eine Veranstaltung des LPR in Kooperation mit der Akademie des Sports im LandesSportBund e. V. ([AdS](#)) in Hannover statt.

Die Veranstaltung soll Möglichkeiten für eine strukturierte Zusammenarbeit zwischen dem organisierten Sport und den Kommunalen Präventionsgremien in Niedersachsen beleuchten und gleichzeitig der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch zwischen Sportbünden, Sportvereinen und kommunalen Präventionsgremien dienen.

Informationen zum Veranstaltungsprogramm und zum Anmeldeverfahren werden zeitnah bekannt gegeben.

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel.: 0511/120-8727

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

Christine Meyser

Tel.: 0511/120-8704

christine.meyser@mj.niedersachsen.de

5. Wettbewerbe & Förderungen

5.1 Neue Fördermöglichkeiten für entwicklungsorientierte Präventionsmaßnahmen

Die **Richtlinie für Demokratie und Toleranz** des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung ([MS](#)) ist erweitert worden. Im Rahmen des niedersächsischen [Landesprogramms gegen Rechtsextremismus für Demokratie und Menschenrechte](#) bietet sie jetzt ein neues Spektrum an Fördermöglichkeiten zur Stärkung von sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen.

Seit 01. Januar 2018 werden nicht mehr nur Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen oder Veranstaltungen gefördert, die sich explizit gegen Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Extremismus wenden. Förderfähig sind jetzt auch Maßnahmen, die in einem frühen Stadium der Entwicklung ansetzen und nachgewiesene Risiko- und Schutzfaktoren für rechtsextremistische Einstellungen und Handlungen beeinflussen.

Als Risikofaktoren für die Hinwendung zum Rechtsextremismus gelten zum Beispiel geringe Sozialkompetenz, mangelnde Perspektivübernahme und Empathie, fehlende Anerkennungsstrukturen, frühe Desintegrations- und Diskriminierungserfahrungen, Identitätskrisen sowie wahrgenommene Deprivation. Präventionsmaßnahmen, die hier ansetzen und entsprechend soziale und emotionale Kompetenzen stärken, Gelegenheiten für pro-soziale Mitwirkung und Anerkennung bieten sowie positive Erfahrungen und Kontakte mit diversen sozialen Gruppen ermöglichen, können ab sofort Zuwendungen aus der Richtlinie Demokratie und Toleranz erhalten. Mehr über Förderkriterien und Antragsformulare finden Sie unter <https://goo.gl/nN1DX1>.

Kontakt:

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

Außenstelle Oldenburg

"Migration und Teilhabe"

Tel.: 0441/2229 7305

rainer.schindler@ls.niedersachsen.de

5.2 EU-Finanzierung für den Schutz des öffentlichen Raums

Die EU-Kommission hat in ihrem Maßnahmenpaket zur Sicherheitsunion eine Reihe konkreter Maßnahmen vorgelegt, mit denen die Bürger der EU besser vor terroristischen Bedrohungen geschützt werden sollen. Dazu gehört ein **Aktionsplan zum besseren Schutz des öffentlichen Raumes**, der mit sofortiger Bereitstellung von 18,5 Mio. Euro verstärkt Mitgliedstaaten sowie in 2018 mit weiteren 100 Mio. Euro Städte im Rahmen des Sonderfonds „Innovative Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung“ unterstützt.

Die Kommission kündigt ferner an, im Laufe des Jahres 2018 neue **Leitfäden** zu erstellen, die die Mitgliedstaaten im Zusammenhang mit dem Schutz des öffentlichen Raums unterstützen sollen. Die Leitfäden sollen unter anderem technische Lösungen mit eingebauter Sicherheit („security by design“) enthalten, mit denen öffentliche Räume sicherer gemacht werden können, ohne dass dabei ihr offener und öffentlicher Charakter beeinträchtigt wird.

Der Aufruf zum Einreichen von Bewerbungen für Maßnahmen und Projekte soll im Oktober 2018 erfolgen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der [EU-Kommission](#) und in der [Drucksache 696/17](#) des Bundesrates (Unterrichtung durch die EU-Kommission).

6. Auszeichnungen

6.1 Beccarianer erhalten das Zertifikat „Fachkraft für Kriminalprävention“

Am 2. Dezember 2017 absolvierten 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich das Beccaria-Qualifizierungsprogramm. Am letzten Modulwochenende präsentierten sie ihre Projektideen und stellten hervorragend unter Beweis, das erworbene kriminologische und kriminalpräventive Wissen praktisch einzusetzen. Sie alle zeichnen ihre intrinsische Motivation und ihr Engagement in der Kriminalprävention aus. Acht Wochenenden, die sich über das Jahr erstreckten, investierten sie für die Zertifizierung.

Die Beccaria-Fachkräfte kamen in diesem Jahr aus Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg Vorpommern, Rheinland-Pfalz und selbstverständlich aus Niedersachsen.

Ausgezeichnet wurden u.a. Vertreterinnen und Vertreter des Präventionsrats im Harlingerland e.V., des Präventionsrats Hildesheim, der Polizeidirektion Hannover, des Landkreises Nienburgs, der Stadt Melle, der Stadt Oldenburg, der Polizeiinspektionen Hannover-Ost, Hameln, Lüneburg und Osnabrück.

Kontakt:

Dr. Anja Meyer

Tel.: 0511/120 8726

anja.meyer@mj.niedersachsen.de

7. Veröffentlichungen & Websites

7.1 Zur Entwicklung der Gewalt in Deutschland. Schwerpunkte: Jugendliche und Flüchtlinge

Am 02. Januar 2018 hat das Institut für Delinquenz und Kriminalprävention der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ([ZAHW](#)) das im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ([BMFSFJ](#)) erstellte Gutachten "[Zur Entwicklung der Gewalt in Deutschland](#)" veröffentlicht.

Im Gutachten werden Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik sowie Ergebnisse aus Dunkelfeldbefragungen hinsichtlich der Frage ausgewertet, wie sich Jugendgewalt und andere Gewaltformen in Deutschland entwickelt haben. Die Autoren Christian Pfeiffer, Dirk Baier und Sören Kliem beschäftigen sich mit Erklärungsfaktoren und benennen aktuelle Herausforderungen im Bereich der Jugendgewalt.

Da sich gezeigt hat, dass die starke Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland eine eigenständige Herausforderung darstellt, werden zusätzlich differenzierte Auswertungen zu Flüchtlingen als Täter und Opfer von Gewalt präsentiert.

7.2 Positionspapier „Sicherheit und Ordnung in der Stadt“

Der Deutsche Städtetag ([DST](#)) hat im November 2017 ein Positionspapier zur "[Sicherheit und Ordnung in der Stadt](#)" mit wichtigen Hinweisen und Forderungen zur kommunalen Prävention veröffentlicht.

Neben der Sicherheit im öffentlichen Raum spielen dabei beispielsweise die Themen Vandalismus, Verwahrlosung des öffentlichen Raums, aggressives Betteln, Alkoholkonsum im öffentlichen Raum, gewalttätige Ausschreitungen bei Demonstrationen und am Rande von Veranstaltungen sowie die Gewaltbereitschaft und Bedrohung gegenüber Einsatzkräften und Verwaltungsbediensteten eine Rolle.

Der Deutsche Städtetag sieht es als notwendig an, Sicherheitsnetzwerke und kriminalpräventive Räte auf- oder auszubauen, die eine enge Zusammenarbeit staatlicher und kommunaler Stellen sowie die intensive Mitwirkung von Polizei und Justiz zum Ziel haben.

7.3 Kosten häuslicher Gewalt in Deutschland

Prof. Dr. Sylvia Sacco vom Institut für Soziale Arbeit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg ([BTU](#)) hat die erste deutschlandweite Kostenstudie zu Häuslicher Gewalt vorgelegt. Die jährlichen Kosten werden auf **3,8 Milliarden Euro** beziffert.

Die Studie stellt dar, wie groß die finanziellen Auswirkungen von Häuslicher Gewalt auf Individuen, Staat und Gesellschaft sind. Dabei werden sowohl direkte Kosten, die beispielsweise durch Polizeieinsätze, Gerichtsverhandlungen, Unterstützungsangebote oder im Gesundheitswesen anfallen als auch indirekte Kosten wie Arbeitslosigkeit oder Traumafolgekosten bei Kindern zusammengetragen. Auch Kosten, denen kein direkter monetärer Gegenwert zugeordnet werden kann, stehen zur Debatte.

Außerdem gibt Prof. Dr. Sylvia Sacco in der Studie konkrete Empfehlungen für die jeweiligen Kostenbereiche.

Die Studie kann im Buchhandel erworben oder [hier](#) kostenpflichtig heruntergeladen werden.

7.4 Polizei informiert mit Erklärvideos zum Thema Opferrechte

Die Rubrik "Opferinformationen" innerhalb des Internetauftritts der Polizeilichen Kriminalprävention wurde neu gestaltet und inhaltlich erweitert.

Zu einzelnen Deliktsbereichen gibt es jeweils umfangreiche Grundinformationen, Hilfe und Unterstützung für Opfer und Angehörige, Informationen, wie ein Strafverfahren abläuft und Verlinkungen zu Hilfsorganisationen oder weiterführenden Informationen.

Anhand von Erklärvideos werden in einfacher Sprache verschiedene Opferrechte näher erläutert und anschaulich dargestellt. Damit sollen die Anzeigenbereitschaft von Opfern und deren Angehörigen gesteigert und den Opferinteressen Rechnung getragen werden.

Die Videos können unter www.polizei-beratung.de/opferinformationen sowie im YouTube-Channel der Polizeilichen Kriminalprävention unter <https://www.youtube.com/user/Polizeipraevention> angeschaut werden.